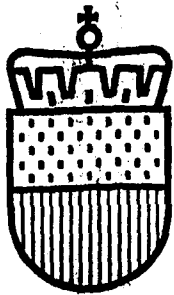


# Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein

Bezugspreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sFr. 24.—, halbjährlich sFr. 12.50, vierteljährlich sFr. 6.50 — Vorarlberg jährlich 6S 260.—, halbjährlich 6S 140.—, vierteljährlich 6S 70.—, monatlich 6S 19.—, übriges Ausland jährlich sFr. 42.—, halbjährlich sFr. 22.—, Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Schaan entgegen. Postscheckkonto: 90-2988 St.Gallen — Verwaltung und Redaktion: FL-9494 Schaan, Lindenplatz 119, Tel. (075) 2 49 49 / 2 49 50 — Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL-9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sFr. —.30 / 6S 2.—



Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeterzelle (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 14,5 Rappen, Textreklame (74 mm) 50 Rappen. In der Schweiz: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 50 Rappen. In Vorarlberg und im übrigen Ausland: Anzeigen 19 Rappen, Textreklame 60 Rappen — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Lindenplatz 119, FL-9494 Schaan, Telefon (075) 2 49 49 und 2 49 50. Für die Schweiz und das übrige Ausland: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St.Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA»

AZ — FL-9494 Schaan, Donnerstag, 12. November 1970

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

103. Jahrgang — Nr. 171

## Tribüne der freien Meinung

FC Schaan B

Seit einiger Zeit gibt es eine Fussballmannschaft, die unter der Bezeichnung Schaan B an der Meisterschaft teilnimmt. Dahinter verbirgt sich nichts anderes als ein Team, das sich aus italienischen Gastarbeitern zusammensetzt, die als Sektion zum Fussballklub Schaan gehören. Der FC Schaan hat mit dieser aufgeschlossenen Haltung einen begrüssenswerten Beitrag zur Frage der Assimilation der Gastarbeiter geleistet und ihnen auf diese Art die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung eröffnet. Bravo. (m.s.u.)

Es liegt in der Luft

Manchmal möchte man fast den Eindruck haben, die Leute vergiften sich tatsächlich selber. Besonders dann, wenn sie Früchte kaufen, die stunden- und tagelang am Rande der Strasse allen giftigen Abgasen der vorbeifahrenden Autos ausgesetzt sind. (Man kann das an verschiedenen Orten in unserem Lande beobachten.) Da und dort treten dann plötzlich seltsame Krankheiten auf, die mit Erbrechen, Leibschmerzen usw. einhergehen! (Der Volksmund spricht dann von Krankheiten, die «in der Luft liegen».) Alles Waschen der Früchte nützt nicht viel. Denn erstens geschieht es nicht gründlich (Taufritus) und zweitens lassen sich manche Früchte gar nicht sauber waschen. Wann also nehmen die Händler endlich Rücksicht auf ihre «werten» Kunden und verkaufen ihnen Obst, das frei ist von besagten Abgasen! (v.)

## von Tag zu Tag

Obwohl von Liechtenstein bisher noch nicht die Rede war, stellt der Auftakt der Kontaktsprache zwischen den neutralen Ländern (Schweiz, Oesterreich und Schweden) und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft mitunter auch für unser Land ein historisches Ereignis dar. Ueber die ersten Vorschläge der Neutralen in Brüssel berichten wir im Auslandsenteil (auf Seite 8) der heutigen Ausgabe.

Das Ableben General de Gaulles, über das wir in unserer Mittwochausgabe schon kurz berichteten, wurde in der ganzen Welt mit Trauer aufgenommen. Eine umfassende Würdigung der grossen Persönlichkeit des Heimgegangenen bringen wir auf Seite 9: Frankreich trauert um General de Gaulle.

Im Mittelpunkt unserer Berichterstattung über das Inlandgeschehen steht heute ein Bericht über das sechste Bodenseetreffen Junger Christlicher Politiker, an dem auch eine Abordnung unseres Jugendreferates teilnahm (Seite 1 und 2) sowie ein Bericht über eine interessante Orientierung der Gewerblichen Berufsschule Buchs (Seite 1 und 3). Die Regierungsbeschlüsse vom Dienstag finden Sie (soweit veröffentlicht) auf Seite 2.

Im Rahmen unserer Sportmeldungen bringen wir heute unter anderem ein Interview mit Wolfgang Ender und eine Vorschau auf das Gabenschlessen der Zimmerschützen (Seite 5).

Privatkonto plus SWISS CHEQUE führen zur

Verwaltungs- und Privat-Bank AG Vaduz

## Zukunft der Partei — Partei der Zukunft

Die Qualität der Demokratie entspricht der Qualität der Partei — Parteipolitik muss als Bewältigung der Zukunft verstanden werden

Wie bereits kurz berichtet, nahm das Liechtensteiner Jugendreferat über das vergangene Wochenende am sechsten Internationalen Bodenseetreffen Junger Christlicher Politiker in St. Gallen teil. Die Tagung stand unter dem zentralen Thema «Zukunft der Partei — Partei der Zukunft» und in drei Arbeitskreisen beschäftigten sich die Teilnehmer aus Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und Liechtenstein mit dem Parteiprogramm, der Parteistruktur und Parteilinie. Nach einem Willkommensgruss von Landammann Dr. Gottfried Hoby steckte der Diplom-Politologe Heinz Niemetz, Bern, in seinem Referat über «Die Funktionen der Parteien» die Ausgangslage für die anschließenden Arbeitskreise ab. Nach einem Versuch, den Begriff der Partei zu definieren und die verschiedenen Typen und Formen der Parteien darzulegen, konzentrierte sich der Referent auf die in den Bodenseestaaten dominierende «Volkspartei». Sie ist das Ergebnis des gesellschaftlichen Wandels der Nachkriegszeit und gekennzeichnet durch den Ausgleich der sozialen Unterschiede. Die Volkspartei nimmt in Anspruch, alle gesellschaftlichen Gruppen

zu erfassen und will das Volk als solches und nicht nur Teile des Volkes vertreten. Die Volkspartei hat im wesentlichen drei Funktionen zu erfüllen. Sie muss das Personal für die politischen Ämter rekrutieren und nominieren. Ihre Qualität wird bestimmt durch die Fähigkeit, populäre politische Persönlichkeiten herauszustellen. Die Gefahr liegt allerdings darin, dass die Auseinandersetzungen um Persönlichkeiten die politischen Fragestellungen in den Hintergrund drängen, was der Referent eine Entpolitisierung der Politik nannte. Der Partei obliegt es des weiteren, oft widerstreitende Einzel- und Gruppeninteressen auszugleichen. Sie kann dies durch die Hervorstellung einer Persönlichkeit oder durch die Präsentation eines Programmes erreichen. Die Programme der verschiedenen Parteien aber leiden darunter, dass sie keine Alternativen feststellen können, da alle dieselbe soziale Basis zu vertreten angeben. Nicht zuletzt ist es Aufgabe der Parteien, bei den Bürgern ein Problembewusstsein zu schaffen, gesellschaftliche Ziele zu entwerfen und langfristige Vorstellungen über Sinn und Zweck ihres politischen Handelns zu formulieren. Herr

Niemetz wies abschliessend darauf hin, dass Parteien Politik noch zu wenig als Bewältigung der Zukunft betrachten und daher in ihrem Ansehen sinken.

Im Arbeitskreis «Parteistruktur» wurde grundsätzlich festgehalten, dass eine parteiinterne Demokratisierung erstrebt werden soll. Dies kann erreicht werden durch vermehrte Information und Willensbildung in Sachfragen innerhalb der Partei. Die Personalauslese soll (Fortsetzung Seite 2)

## Fürst + Fürstenhaus

Beileidtelegramm nach Paris

Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein übermittelte gestern folgende Beileid-Depesche an den französischen Staatspräsidenten Pompidou:

«Tief erschüttert von der Todesnachricht General de Gaulles möchte ich es nicht versäumen, Ihnen den Ausdruck meines aufrichtigsten Beileids und meines schmerzlichen Mitgefühls zu übermitteln.»

Gedächtnisgottesdienst für General de Gaulle

Am offiziellen Teil der Beisetzungsfestlichkeiten für General Charles de Gaulle, die im Rahmen eines Gedenkgottesdienstes in Paris stattfinden, wird unser Land durch S.D. Erbprinz Hans Adam von Liechtenstein vertreten sein. Der Erbprinz wird von Gesandtschaftssekretär Ledebur begleitet.

Glückwunschedepesche nach Wien

Aus Anlass des österreichischen Nationalfeiertages sandte Seine Durchlaucht der Landesfürst folgendes Glückwunschedepesche an Bundespräsident Dr. h.c. Franz Jonas:

«Zum Nationalfeiertag der österreichischen Bundesrepublik übersende ich Euer Exzellenz von Herzen kommende Glückwünsche sowohl von mir als auch von seiten meiner Regierung und des liechtensteinischen Volkes. An diesem Feiertag der österreichischen Bundesrepublik sind sich alle Liechtensteiner der engen Bindung mit dem österreichischen Volke bewusst und wünschen ihm Gottes Schutz und Segen für die Zukunft.»

Diese Glückwünsche wurden von Bundespräsident Jonas mit folgender Depesche verdankt:

«Für die freundlichen Glückwünsche, die mir Euer Durchlaucht anlässlich des Nationalfeiertages der Republik Oesterreich übermittelt haben, möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen.»

## Gewerbliche Berufsschule

Ein Orientierungstag für Ausbilder und Lehrmeister

Die Gewerbliche Berufsschule Buchs hatte die Lehrmeister und Ausbilder zu einem Orientierungsnachmittag eingeladen. Der Einladung waren Lehrmeister und Ausbilder der verschiedenen Industrie- und Gewerbebetriebe des Rheintales diesseits und jenseits des Rheines gefolgt. Die Gäste wurden im Innenhof der GBB von Schulvorsteher Johann Weder und einer schneidigen Lehrlingsmusik begrüsst. Herr Weder zeigte sich überrascht von der grossen Anzahl Gäste, die der Einladung Folge geleistet hatten, sah darin aber auch die Bestätigung, dass wirklich ein Bedürfnis einer gegenseitigen Aussprache bestehe.

Vizeschulvorsteher Albert Klotz umriss in einem Kurzreferat die «Aufgaben der Gewerblichen Berufsschule heute und morgen». Er führte dazu wörtlich aus:

Sehr geschätzte Herren, zuerst möchte ich meiner Freude Ausdruck geben über Ihr zahlreiches Erscheinen. Es zeigt uns doch, dass ein echtes Bedürfnis gegenseitiger Kontaktaufnahme besteht. Bevor ich nun auf unser Thema «Aufgabe der Gewerblichen Berufsschule heute und morgen» zu sprechen komme, gestatte ich mir, Ihnen zunächst unsere Schule vorzustellen.

Illustriert durch Schaubilder zeigte er sodann auf, dass über 300 Mechaniker, 130 Elektromonteur, 26 Schlosser, 30 Fernmeldeapparatemonteur, 15 Elektromechaniker, 70 Maschinenzeichner, 80 Maurer, 50 Zimmermänner, 150 Schreiner, 50 Maler, 25 Bäcker, 35 Metzger, 50 Coiffeure und 120 Hoch- und Tiefbauzeichner zur Zeit die GBB besuchten, was die beachtliche Zahl von etwa 1200 Schüler insgesamt ausmache.

Im Bundesgesetz über die Berufsbildung steht im Artikel 21: «Die Berufsschulen vermitteln den Lehrlingen den obligatorischen Unterricht, der einen Teil der Berufslehre bildet.»

Als gleichwertiger Partner ist es uns sehr daran gelegen, dass Sie unser Ausbildungsprogramm, unsere Unterrichtsmethoden und unsere Schulorganisation kennenlernen. Als Hauptziel dieser Meistertagung sehen wir aber die persönliche Kontaktaufnahme zwischen Lehrkräften und Lehrmeistern.

Die heutige Gewerbliche Berufsschule dient ohne Zweifel der Wirtschaft, aber im Mittelpunkt ihrer pädagogischen Aufgabe steht der Jugendliche als Mensch und als Staatsbürger. (Fortsetzung auf Seite 3)

## Balzers: Holzproduzentenverband tagt

Rund 350 Delegierte treffen sich morgen Freitag zur turnusgemässen Generalversammlung im Gemeindegarten

Morgen Freitag wird der Holzproduzentenverband des Kantons St.Gallen und benachbarter Gebiete (HPV) seine Generalversammlung turnusgemäss im Fürstentum Liechtenstein, im Gemeindegarten Balzers durchführen. Nach Erledigung der Traktanden wird Herr Forst-Ingenieur Mario F. Broggi aus Anlass des Naturschutzjahres einen Lichtbildervortrag über das Thema «Wald und Naturschutz» halten.

Dem Verband sind sämtliche öffentlichen Waldbesitzer des Kantons St.Gallen und des Fürstentums Liechtenstein angeschlossen.

Die Gründung des Verbandes reicht in die Krisenjahre 1922/26 zurück. Die damaligen Zeiten, nach dem Ersten Weltkrieg und nach den Geldentwertungen in den umliegenden Ländern, brachten der Waldwirtschaft sorgenvolle Jahre. Industrie und Baugewerbe waren schlecht beschäftigt und demzufolge auch der Bedarf dieser beiden traditionellen Abnehmer auf dem Holzmarkt sehr gering. Das Angebot aber war, infolge der Windwürfe der Jahre 1919, 1924 und 1925, ausserordentlich gross. Diese anormalen Verhältnisse führten zu Absatzstockungen und zu einem vollständigen Preiszusammenbruch auf dem Holzsektor. In diesen Notzeiten

schlossen sich die Waldbesitzer aus dem Linthgebiet und dem Sarganserland zusammen und gründeten am 19. November in Mels den Holzproduzentenverband Linth-Sargans. Schon am 6. Januar 1924 fand in Sargans die erste Generalversammlung statt, an welcher, neben den Waldbesitzern aus dem Werdenbegr, auch fünf Gemeinden aus dem Fürstentum Liechtenstein: Vaduz, Schaan, Triesen, Eschen, Ruggell und der Fürstliche Wald als Mitglieder aufgenommen wurden. Als Vertreter der liechtensteinischen Waldbesitzer wurde der damalige Ortsvorsteher von Schaan, Herr Johann Hilty, gewählt, der bis zum Jahre 1948 dem Vorstand angehörte. Als Nachfolger trat in dieses Gremium Herr Landesforstmeister Eugen Bühler, der seit zwei Jahren auch Vizepräsident des Verbandes ist.

Durch all die Jahrzehnte haben sich die guten Beziehungen zwischen den liechtensteinischen Waldbesitzern und dem HPV vertieft. Dies geht auch daraus hervor, dass heute sämtliche Gemeinden und die Fürstliche Domäne Mitglieder des Verbandes sind. Der enge Zusammenschluss und die Uebereinstimmung in der Preisgestaltung haben im Rahmen des HPV beide

Gebiete, Fürstentum Liechtenstein und Kanton St.Gallen, zu einer wirtschaftlichen Einheit auf dem Holzsektor geformt. Diese Verbundenheit zur Erreichung gemeinsamer Ziele zum Wohle unserer Waldwirtschaft möge noch weitere Jahrzehnte blühen und gedeihen.

Wir heissen die Mitglieder des Holzproduzentenverbandes, insbesondere auch dessen Präsidenten, Herrn Regierungsrat Willy Herrmann, St.Gallen, im Lande auf das herzlichste willkommen und wünschen den rund 350 Tagungsteilnehmern einen angenehmen Aufenthalt in Liechtenstein.

